

Mehr Moderne war nie!

Text: Gerold Reker, Präsident

Die interne Diskussion um die Gestaltung des Bauhausjahres 2019 zeigte schnell, dass Rheinland-Pfalz kein klassisches „Bauhausland“ ist. Daher schien es sinnvoll, das Thema „Moderne“ allgemeiner zu beleuchten.

Das Bauhaus entwickelte sich in einer Gedankenwelt, die nach dem 1. Weltkrieg eine Stunde „null“ markierte. Die bürgerlichen Begriffe einer „Wandlung“ konnten der Sache nicht mehr gerecht werden. Die Situation war katastrophal. Die drängende Wohnungsfrage beschäftigte Bürgermeister, Stadtplaner und Architekten. Innerhalb weniger Jahre wurden Quartiere für zigtausende Menschen aus dem Boden gestampft. Kommunen und Baugenossenschaften investierten gigantische Summen.

Diesen Aufbruch muss man verstehen, diesen Willen zur Utopie begreifen! Leicht ist das nicht, denn der Enthusiasmus der damaligen Zeit ist der Routine gewichen. Die moderne Architektur war notwendig – und ihre Wirkung ist nicht zu Ende.

Die „neue“ Architektur der Moderne war utopisch und esoterisch. Es macht Sinn, ihr eine breitere Basis zu geben: Architektur als Politikum begreifen.

Die Ausstellung „Strategien der Moderne am Beispiel einer Stadt: Kaiserslautern“ zeigt das auf. Spannend zu erfahren, wie sich die Moderne weitab vom Bauhaus und den Zentren der Kunst- und Architekturdiskussion entwickelte.

Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz hat sich in Kooperation mit dem Finanzministerium der Sache gestellt, nämlich Wohnungsbau, Städtebau und Architektur als Politikum zu begreifen.

Die Ausstellung, die durch die Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur gefördert wurde, kommt nun auf ihrer vorerst letzten Station nach Mainz und Trier in Kaiserslautern an – dem Ort, an dem bereits vor 100 Jahren Stadt- und Quartiersentwicklungen, soziale, qualitative und kommunale Themen strategisch zusammen gedacht wurden. Manches dieses Gedachten und Umgesetzten könnte man durchaus ins Heute transformieren (Ausstellungseröffnung im Rathaus Kaiserslautern, 15. Oktober 2019, 19 Uhr).

Den Kerngedanken der Bauhäusler wie den der ganzen Wohnreformbewegung „Licht, Luft und Sonne – für alle“ herauszukehren, ergab sich fast von selbst: Das große Interesse an den letzten „Hambacher Architekturgesprächen“ zu diesem Thema spricht für sich.

Spannend zu erfahren, wie sich die Moderne weitab vom Bauhaus und den Zentren der Kunst- und Architekturdiskussion entwickelte.

Das Bauhausjahr endet im Dezember mit dem ZB-Lebkuchenwettbewerb. Das Thema (wie sollte es anders sein): Bauhaus. Machen Sie einfach mit. □

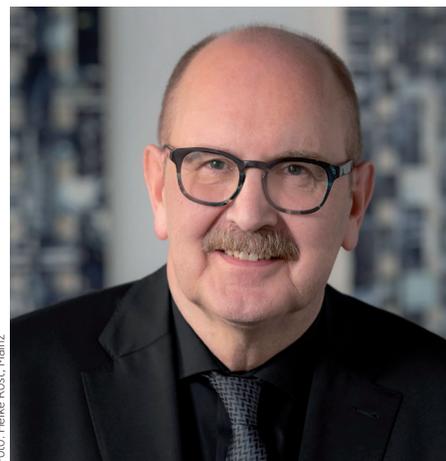


Foto: Heike Rost, Mainz



Kammerpräsident Gerold Reker mit dem stellvertretenden Landtagspräsidenten Hans-Josef Bracht (v.r.n.l.)

Politisches Sommerfest

HOAI und andere Zukunftsfragen

Text: Katja Nolles-Lorscheider

Knapp 400 Gäste hatten sich für den Abend im Zentrum Baukultur angemeldet: Zahlreiche Abgeordnete, Minister und Staatssekretäre, Mitarbeiter der Ministerien, Gäste aus Verwaltung, Kammern und Interessensverbänden, aus der Architekten- und Bauwirtschaft und von den Hochschulen trafen sich zum Informationsaustausch im Brückenturm Mainz.

In seiner diesjährigen Rede ging der Präsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Gerold Reker, auf ein Thema ein, das den Berufstand seit Monaten Sorgen bereitet – das EuGH-Urteil und seine Auswirkungen für die Zukunft: „Die HOAI wurde nicht ‚gekippt‘. Der Europäische Gerichtshof hat klar zum Ausdruck gebracht, dass Mindestsätze helfen können, die Qualität von Planungsleistungen und damit den Verbraucherschutz zu sichern und ruinöse Konkurrenzkämpfe zu vermeiden.“ Aus Perspektive des Berufsstandes sei wichtig, so Reker weiter:

„Die HOAI muss als Rechtsverordnung erhalten bleiben.“ Er regte an, weiter mit allen Beteiligten im Gespräch zu bleiben und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

In Bezug auf das Thema Wohnungsbau erinnerte Reker an die wenige Wochen zurückliegenden Erfahrungen der Sommerfachreise mit der Bauministerin Doris Ahnen. „Die Reise machte deutlich, dass eine gute und qualitativ ansprechende Wohnraumversorgung auch zukünftig jede Unterstützung braucht. Als Planer denken wir da an Wettbewerbe, Modellvorhaben und strategische Allianzen.“

Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen lobte in ihrer Begrüßungsrede die gute Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz: „Mit der Architektenkammer arbeiten wir als Landesregierung gemeinsam an wichtigen Themen unserer Zeit, sei es bezahlbares Wohnen oder Nachhaltigkeit beim Bauen. Dabei ist mir die Expertise der Architektinnen und Architekten immer ein wichtiger Rat-



Staatssekretär Dr. Thomas Griese und Dr. Engelbert Günster, Präsident der IHK Rheinhessen



Finanzministerin Doris Ahnen, Arbeitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und Staatssekretärin Daniela Schmitt



Fotos (©): Kristina Schäfer, Mainz

Rund 400 Gäste aus Politik, Verwaltung, (Bau-) Wirtschaft und Kultur waren der Einladung zum politischen Sommerfest im Zentrum Baukultur gefolgt.

Die HOAI wurde vom EuGH nicht „gekippt“.

Gerold Reker

geber, gerade auch bei Fragen zu qualitätsvoller Architektur und Baukultur.“ Auch die Ministerin ging auf das Thema HOAI ein: Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs müsse umgesetzt werden. Die Neuregelung müsse dabei allerdings sicherstellen, dass die Qualität der Planungsleistung von Architektinnen und Architekten auch weiterhin zwingend im Vordergrund stehe, erläuterte die Ministerin.

Der Vizepräsident des Landtags, Hans-Josef Bracht, sprach in seinem Grußwort über

die Themen Gentrifizierung, Wohnraumangel und Klimawandel. Doch besonders hob Bracht die Probleme im ländlichen Raum hervor. Wettbewerbe wie ‚Mehr Mitte bitte!‘ seien ein toller Beitrag für den Erhalt lebendiger Ortskerne: „Wenn wir die Dörfer und damit den ländlichen Raum wieder attraktiver machen, um zu verhindern, dass die Menschen in die Städte ziehen, leisten wir damit auch einen Beitrag zur Entlastung der Städte“, erklärte Bracht.

Im Anschluss an die Reden verbrachten die Gäste noch gemeinsam ein paar Stunden bei herrlichem Wetter in angenehmer Atmosphäre, begleitet von der Musik der Katrin Armani Band. □



Freuen sich auf den Abend: Tabea Rößner, MdB und OB-Kandidatin für Mainz mit Claudia Betsche



Im Gespräch: Günther Scharz, Vorsitzender des Landkreistags Rheinland-Pfalz und Kammerpräsident Gerold Reker



Mit feierten auch: Alexander Schweizer, Fraktionsvorsitzender der SPD RLP und Dr. Axel Tausendpfund, Verbandsdirektor VdW Südwest



Im Austausch: Gerd Schreiner, designerter Generalsekretär der CDU RLP, AKRP-Hauptgeschäftsführer Dr. Elena Wiezorek und Präsident Gerold Reker



Baukultur verbindet: Thomas Metz, GDKE, Bianca Klein und Susanne Hannes, Finanzministerium und Architektin Jutta Stammwitz-Becker

Architektur macht Gäste

Bei der Fachtagung am 20. November in der Stadthalle Boppard diskutieren Experten wie Architekten und Hoteliers, wie die Kombination aus Landschaftseinbindung, dem Einsatz von Holz und guter Architektur gelingen kann.

Text: Lena Pröhl



Foto: Stefan Müller-Naumann, Fotodesign, München

QUARTIER Garmisch,
Beer Bembé Dellinger,
Architekten und Stadt-
planer, Greifenberg

Hotels werben immer öfter mit guter, zeitgemäßer Architektur. Eine wesentliche Rolle dabei spielt der Holzbau. Von der Natur inspiriert erstrahlen Lobbys und Restaurants, aber auch Hotelzimmer in Holz. Der nachwachsende Baustoff versprüht eine ganz besondere Wärme und Gemütlichkeit. Er schafft ein gesundes Raumklima sowie eine Wohlfühlatmosphäre für die Hotelgäste. Die Qualitäten des modernen Holzbaus, zu denen kurze Bauzeiten und eine neutrale CO₂-Bilanz zählen, können die Kosten senken und ziehen neue, umweltbewusste Gäste an.

Nicht nur in der Schweiz, in Österreich und Südtirol, auch hierzulande bereichern immer mehr Holzbauten die Hotellandschaft. Eines davon, das Apartmenthotel „QUARTIER“ der Beer Bembé Dellinger Architekten aus Greifenberg, steht in Garmisch Patenkirchen: Ein zeitgenössischer Komplex aus Holz und Beton, dessen Dachformen die Bergwelt widerspiegeln, schließt an die historische Villa Friedheim an. Die Apartments bestehen komplett aus unbehandeltem Fichtenholz und vermitteln ein einzigartiges Raumgefühl; großzügige Fenster geben den Blick auf die atemberaubende Berglandschaft frei.

Auch in Rheinland-Pfalz findet der Trend zunehmend Nachahmer. Einer, der bereits vor 30 Jahren auf Holz setzte, ist der Hotelier und Sternekoch Hans Stefan Steinheuer. Bei Umbau und Erweiterung seines Landgasthofes in Heppingen durch Architekt Hans Jürgen Mertens hat er sich bewusst für den ressourcenschonenden Rohstoff entschieden, um ein unvergleichliches Ambiente für seine Gäste zu schaffen. Holz findet sich nicht nur im Neubau des Landhauses in der Fassaden- und Innenraumgestaltung wider, sondern auch im 2*-Restaurant. Im Zuge der Modernisierung erhielt eine Längsseite des Gastraumes eine Wandverkleidung aus dunklem Kirschholz; die Möbel sind aus Holz. In der traditionellen „Poststube“ steht ebenfalls das natürliche Ma-

terial im Vordergrund. Dank der sensiblen Ergänzung fehlender Vertäfelungen blieb ihr ursprünglicher Charakter erhalten.

Beide Best-Practice-Beispiele werden im Rahmen der Fachtagung am 20. November, 14 bis 18 Uhr, in der Stadthalle Boppard vorgestellt. Experten diskutieren, wie gute Architektur unter Einsatz des regenerativen Baustoffes Holz gelingen kann. Zudem können sich die Teilnehmer an vier Thementischen über Fördermöglichkeiten für Hoteliers sowie die Themen Architektur macht Gäste, Baukultur im Hotelbau und Hotelbau mit Holz informieren.

Die Veranstaltung des Landesbeirates Holz Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz ist kostenfrei und richtet sich an Hoteliers, Investoren, politische Entscheidungsträger sowie Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner. Die Moderation übernimmt Ulrike Nehrbaß vom SWR. □

Programm und Anmeldemöglichkeit
 www.diearchitekten.org/x/hotellerie



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Innovativ,
ökologisch,
nachhaltig:

Holz ist der Baustoff der Zukunft.

Dr. Gerd Loskant,

Vorsitzender Landesbeirat Holz RLP

Strategien der Moderne

Nächste Station der Wanderausstellung ist Kaiserslautern, **Ausstellungseröffnung** dort ist am **15. Oktober um 19 Uhr**.

 www.diearchitekten.org/x/bauhaus100

Hambacher Architekturgespräch

Anlässlich des runden Bauhaus-Geburtstages widmete sich das 6. Hambacher Architekturgespräch dem Thema „Licht, Luft und Sonne: Grünes Bauhaus“.

Text: Katja Nolles-Lorscheider

Rund 170 Gäste kamen am 5. September zum Hambacher Architekturgespräch in das Hambacher Schloss, um einen kritischen Blick auf die Frage „Gab es ein Grünes Bauhaus?“ zu werfen.

Nach den Begrüßungen durch Oberbürgermeister Marc Weigel, Kammerpräsident Gerold Reker und Thomas Metz, Generaldirektor Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, führte der Fachvortrag von Dr. Sylvia Butenschön von der TU Berlin zum Thema „Licht, Luft und Sonne: Freiraumqualität statt Abstandsgrün“ ein. Am Beispiel von Außenanlagen Berliner Großwohnsiedlungen der Moderne zeigte sie verschiedene Gartentypen auf, wie die Mietergärten der Hufeisensiedlung Britz, entworfen von dem Landschaftsarchitekten Leberecht Migge oder der ebenfalls von ihm entworfene Gemeinschaftsgarten der Siemensstadt.

Das zweite Referat „Moderne Großstadt in Grün: Das neue Frankfurt 1925-1931“ hielt der Architekt und Architekturhistoriker Dr. Wolfgang Voigt. Eindringlich schilderte er die schlechte, soziale Situation der 1920er Jahre in Frankfurt und das daraus resultierende Bauprogramm Neues Frankfurt, sowie die Idee der



Fotos (2): Marion Linzmeier-Mehn, Neustadt

Angeregte Diskussion: Dr. Wolfgang Voigt, Prof. Dr. Constanze Petrow, Reinhard Hübsch (Kulturredaktion SWR) und Dr. Sylvia Butenschön

Selbstversorgergärten, die vor allem der Gartentheoretiker Migge vertrat.

Zu dem anschließenden Diskurs stieß Prof. Dr. Constanze Petrow dazu, Professorin am Institut für Freiraumentwicklung in Geisenheim. Sie unterstrich, dass den Geist des Bauhauses heute zu pflegen, bedeutet, mit eben diesem Mut und dem Experimentellen neue Ansätze auszuprobieren. Am Ende der Diskussion herrschte Einigkeit: Bauhaus heute wäre, Qualität in den öffentlichen Räumen für All-

tagssituationen zu konzipieren, die gegen das Auseinanderdriften der Gesellschaft wirken. □

📄 www.diearchitekten.org/x/hambach

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz
Öffentlichkeitsarbeit Katja Nolles-Lorscheider, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
planet c GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.



Gut besucht: das 6. Hambacher Architekturgespräch

2. Brandschutztag

Brandschutz ist ein wichtiges Thema, auf entsprechend großes Interesse stieß der 2. rheinland-pfälzische Brandschutztag am 27. August in Koblenz.

Text: Katja Nollens-Lorscheider

Kammerpräsident Gerold Reker begrüßte rund 240 Planer, Projektleiter, Verwaltungsmitarbeiter und Feuerwehrleute in der Rhein-Mosel-Halle: „Brandschutz ist wie ein dynamisches Dokument, das ständig fortgeschrieben werden muss.“ Reker dankte dem Informationszentrum Beton, das dieses wichtige und ebenso komplexe Thema erneut anpackte und das 2. Forum initiierte. „Für unseren Berufsstand ist eine regelmäßige Weiterbildung im Bereich Brandschutz ein Muss“, erklärte er.

Unterteilt war der Brandschutztag in vier Blöcke. Im ersten Block referierten Marc Derichsweiler und Rainer Fett vom Finanzministerium über Neues zum Brandschutz im Bauordnungsrecht, insbesondere über die Novelierungen 2019 und 2020, über Bau-

produkterecht und die Muster-Industrie-Richtlinie. Der zweite Block untersuchte den Brandschutz bei verschiedenen Gebäudetypologien. An den Vortrag von Architektin Doris Gruber (Gruber + Popp Architekten, Berlin) über Brandschutz in Schulen, schloss Thorsten Sperrle von der Sparkassenversicherung zum Thema Industriebauten an. Weiter ging es im dritten und vierten Block mit aktuellen Rechtsfragen, Brandschutz und Photovoltaik und die Entwicklung der Löschwasserversorgung.

Spannender Höhepunkt des Tages war eine Live-Vorführung zum Thema Brand von Lithium-Ionen-Batterien: Im Freien und überwacht von der Feuerwehr zeigte Marcel Hommens von der Defensio Ignis GmbH sehr anschaulich, wie Lithium-Ionen-Akkus im



Foto: Katja Nollens-Lorscheider, Mainz

Wie Lithium-Ionen-Akkus im Brandfall reagieren, zeigte eine Demonstration im Freien.

Brandfall reagieren: Wird ein Akku beschädigt, folgen in einer Art Kettenreaktion elektrische Kurzschlüsse, die das Feuer immer wieder entfachen können. Dieses besondere Brandverhalten muss bei der Brandschutzplanung berücksichtigt werden. Da Lithium-Ionen-Akkus sehr viel mehr Energie als herkömmliche Batterien enthalten, kann sich ein Brand nicht nur sehr schnell ausbreiten, oft kommt es auch zu einer sehr starken und giftigen Rauchentwicklung – im Extremfall sogar zu einer Explosion. □

Local Heroes 3

Am 30. August fand die Veranstaltungsreihe „Local Heroes“ der Kammergruppe Kaiserslautern im „Unterhammer in Karlstal“ in Trippstadt ihren Abschluss. Vor dem Industriedenkmal machte auch der „Raum für Baukultur“ Station.

Text: Mark Paul Mocanu



Foto: Thomas Brenner

Local Heroes 3: Führung durch das Industriedenkmal „Unterhammer in Karlstal“

In seinem humorvollen Eingangsvortrag spannte der Eigentümer Vincent M. Verschoor den Bogen von der Geschichte des Unterhammers, über seine Bedeutung für die Industriekultur der Pfalz und die deutsche Literatur auf. Im Anschluss konnten die rund 40 Gäste das Industriedenkmal besichtigen und fanden sich dann zum Vortrags- und Diskussionsteil ein, der interkommunale Netze zum Thema hatte. Steffen Präger von Plattform e.V. stellte die Arbeit des Vereins in Thüringen, Sachsen und Brandenburg vor und

beleuchtete die Notwendigkeit, früh überregionale Netzwerke zu knüpfen, ressourcenorientiert zu arbeiten und die eigene Leistung extern zu evaluieren. Vertieft wurde das Thema unter Moderation von Nils Ballhausen mit dem Baudezernenten des Kreises Kaiserslautern Karl-Ludwig Kusche sowie dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg Harald Westrich. Der Ausklang fand in der Gastronomie des Unterhammers statt. □

www.diearchitekten.org/x/regional

Moselufer in Bernkastel-Kues

Text: Lena Pröhl

Die Stadt Bernkastel-Kues ist ein beliebtes Reiseziel an der Mosel. Ein wichtiger Teil des Tourismus spielt sich auf dem Wasser ab: vier große Schifffahrtslinien betreiben Anleger mit Verkaufsständen. Um das Moselufer zu attraktivieren, sollen die Freiflächen in Bernkastel, die derzeit vorwiegend als PKW-Stellplatz genutzt werden, neu gestaltet werden. Das Wettbewerbsgebiet umfasst dabei rund 2,37 Hektar zwischen Mosel und Innenstadtbereich.

Vorschläge zur Aufwertung des Moselufers inklusive Verkehrskonzept lieferte nun ein offener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb. Die Jury unter Vorsitz des Darmstädter Architekten Prof. Jürgen Bredow vergab drei Preise und zwei Anerkennungen.

1. Preis

„Die Arbeit überzeugt durch ihre klare großräumige Gliederung, einer Promenade mit Parkplätzen und zentralen Platzbereichen“, lobte die Jury den Siegerentwurf von **planorama** aus Berlin. Verstärkt werde diese Klarheit durch die zurückhaltende, überlegte Verwendung der Gestaltungsmittel. So ist die Treppenanlage, die den tiefer gelegenen Uferplatz geschickt mit der Altstadt verbindet, zugleich Aufenthalts- und Sitzmöglichkeit: Ansprechend gestaltete Staudenbeete begren-

zen die Platzfläche mit einer Sitzmauer und trennen den rückwärtigen Funktionsbereich vom Platz. Die Platzfläche ist durch Belagswechsel abgesetzt und mit Bäumen bepflanzten Gastronomieinseln angenehm strukturiert. Das Hinführen der Promenade zum Platz wird durch die Aufweitung der Wegbreiten erreicht. Die Differenzierung von regelmäßigen Baumstellungen entlang der Promenade zu freien Baumgruppen auf dem Platz unterstreicht die Abfolge der Stadträume.

3. Preis

Der drittplatzierte Entwurf der **geskes.hack Landschaftsarchitekten GmbH** aus Berlin organisiert den Uferaum als durchgehendes Band zwischen Fluss und Altstadt. „Über einen einheitlichen Natursteinbelag und eine gleichmäßig lockere Baumbepflanzung werden der zentrale Platzbereich beidseitig des Brückenkopfes und die beiden Parkplatzflächen an den Enden des Wettbewerbsareals überzeugend zu einem räumlichen Kontinuum zusammengefasst“, so die Jury. Die Uferzone wird als einheitlicher Rand mit kombiniertem Fuß- und Radweg ausgebildet. Breite Sitzstufen zum Wasser bieten Ruhe- und Aufenthaltsqualitäts-

ten. Als besondere Qualität hoben die Preisrichter die sparsame und zurückhaltende Möblierung hervor, die eine weitgehend flexible Nutzungen der Freiflächen ermögliche.

3. Preis

Die Jury würdigte das konsequente Gestaltungskonzept der **[f] landschaftsarchitektur GmbH** aus Solingen. Die zentralen Aufenthaltsbereiche seien richtig verortet und öffnen sich breit zur Altstadt. Zudem gewähre der Moseluferplatz mit Wasserspiegel vielfältige Aufenthaltsqualitäten. Die Stellplätze beidseitig des Moseluferplatzes sind räumlich eingegrünt, eine stärkere Abgrenzung zum Uferweg wäre jedoch wünschenswert. Überarbeitungsbedarf sah die Jury auch bei der zu eng bemessenen Zufahrtsituation der Busse. Nichtsdestotrotz konnten die klare Gliederung der Flächen, die gute Orientierbarkeit und zurückhaltende Gestaltung überzeugen, so das Fazit.

Anerkennungen

Anerkennungen gingen an **GDLA | gornik denk landschaftsarchitektur** (Heidelberg) und **Stötzer Landschaftsarchitekten** (Freiburg). □



1. Preis: planorama, Berlin



3. Preis: geskes.hack Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin



3. Preis: [f] landschaftsarchitektur GmbH, Solingen

Visualisierungen: die Entwurfsverfasser



Fotos (4): Tobias Völlmer, Fotografie - capiom design

Auf dem „Marktplatz“ im Koblenzer Rathaus stellten sich zahlreiche rheinland-pfälzische Wohnprojekte und potentielle Projektpartner vor.

Alternative Wohnformen

Konzepte für Gemeinschaft(en) auf dem Wohnprojekttag Rheinland-Pfalz 2019 in Koblenz

Text: Katja Klenz



Vizepräsidentin Edda Kurz warb dafür, das Instrument der Konzeptvergabe für eine sozialgerechte und qualitätsvolle Stadtentwicklung zu nutzen.



Die rheinland-pfälzische Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler (Mitte) im Gespräch mit den Veranstaltern des Wohnprojektetages.

In vielen Städten – auch in Rheinland-Pfalz – steigen die Immobilienpreise und Mieten. Aber neben den reinen Kosten gibt es für viele Menschen noch einen weiteren Anreiz, sich für alternative Wohnformen zu interessieren: Der Wunsch nach mehr Nachbarschaft und Gemeinschaft. Landesweit gibt es inzwischen rund 70 Initiativen, die sich hier gegründet und gemeinschaftliche Wohnprojekte umgesetzt haben oder noch umsetzen wollen.

Am 16. August bot der Wohnprojekttag Rheinland-Pfalz, durchgeführt von der Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz in Kooperation mit Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz, hierzu eine Kontakt- und Fachbörse für Initiativen, Finanzpartner, Architekten, Wohnungsbaugesellschaften und weitere kommunale Vertreter.

„Wohnprojekte können viel zum sozialen Leben und zur nachhaltigen Entwicklung einer Stadt beitragen. Daher unterstützt das Land Initiativen für gemeinschaftliches Wohnen mit der Finanzierung der Landesberatungsstelle Neues Wohnen und mit einer Anschubförderung dabei, ihre Projekte voranzutreiben und umzusetzen“, sagte Sozial- und Demografieministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, die den Wohnprojekttag im Koblenzer Rathaus besuchte. David Langner, Oberbürgermeister von Koblenz, betonte in seiner Begrüßung: „Die Vorteile für die Städte liegen auf der Hand, deswegen lohnt es sich, Bauflächen für diese Projekte einzuplanen.“



Aktive des Wohnprojektetages: Vizepräsidentin Kurz, Almut Skriver (LUCZAK ARCHITEKTEN, Köln), Frank Hastenteufel (Amtsleiter Stadtentwicklung und Bauordnung, Koblenz), Michael Siegel (Geschäftsführer Koblenzer Wohnungsbau-GmbH)

Vizepräsidentin Edda Kurz stellte die „Orientierungshilfe zur Vergabe öffentlicher Grundstücke nach Konzeptqualität“ auf dem Wohnprojekttag vor und warb dafür, dieses Instrument für eine sozialgerechte und qualitätsvolle Stadtentwicklung zu nutzen. Eine Gesprächsrunde mit Fachleuten aus Beratung, Coaching, Architektur, Baubehörden und Wohnungsbaunternehmen diskutierte, was Kommunen dazu beitragen können, damit aus Konzepten Realität wird.

Vorträge über verschiedene gemeinschaftliche, konzeptbasierte Bau- und Wohnprojekte aus Berlin, Köln und Darmstadt durch Architekten, Initiatoren und Bewohner ergänzten das Programm. Ein „Marktplatz der Wohnprojekte“ gab Gelegenheit sich zu informieren und auszutauschen. □

Asiatische (Bau)Kultur: Architektur in Singapur und Kuala Lumpur

Text: Katja Klenz



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Architekturjournalist Ulf Meyer

Das Wolkenkratzerpaar Petronas Towers durfte natürlich bei diesem Vortragsabend im Brückenturm Mainz nicht fehlen. Vielen Menschen sei dieses vor allem aus Gangster- oder

Actionfilmen bekannt, so Bianca Klein, Leiterin der Geschäftsstelle Baukultur Rheinland-Pfalz in ihrer Begrüßung. Sie empfahl den Insel- und Stadtstaat südlich vor Malaysia aus eigener Erfahrung als sehr vielseitiges Reise- und Architekturland. Insbesondere hinsichtlich der Integration von Grünflächen bei Wohn- und Hochhäusern – als Fassadengrün, Dachflächengrün oder als Gärten in ganzen Zwischengeschosse, könne Singapur als Vorbild dienen, sagte Klein. Details zur Architektur in Singapur sowie Kuala Lumpur, der Hauptstadt Malaysias, lieferte der Architekturjournalist Ulf Meyer. Singapur sei dabei zwar die vergleichsweise reifere und reichere Stadt hinsichtlich der Architektur und des Städtebaus, beiden Städten gemein sei jedoch die faszinierende Mischung aus Kolonialstil und moderner, geradezu futuristischer Architektur, so Meyer. □

Mehr Mitte bitte!

Texte: Katja Klenz / Gina Reif

Nach der erfolgreichen ersten Staffel der Wettbewerbsreihe „Mehr Mitte bitte!“ haben das Finanz- und Bauministerium Rheinland-Pfalz und der Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz (GStB) in Kooperation mit der Architektenkammer 2017 zum zweiten Mal ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Am **17. Oktober, 18.30 Uhr**, werden die zwei Preisträger der zweiten Wettbewerbsreihe sowie bereits umgesetzte Projekte der ersten Staffel präsentiert. Eine Filmvorführung sowie eine Gesprächsrunde, der unter anderem Staatssekretär Dr. Stephan Weinberg, Kammerpräsident Gerold Reker und Dr. Karl-Heinz Frieden, Geschäftsführer des Vorstandsmitglied GStB, angehören, ergänzen die Ausstellungseröffnung. Ziel des Wettbewerbs ist es, ländliche Orts- und Stadtkerne baulich aufzuwerten und zu beleben.

Bauhaus-Backwerke



Foto: Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Gesucht werden wieder kreative Lebkuchen-Architekten: Das Zentrum Baukultur lobt zum siebten Mal seinen Lebkuchen-Bau-Wettbewerb aus – in diesem Jahr passend zum 100-jährigen Jubiläum unter dem Motto „Bauhaus 100“. Es sind mehrere Preiskategorien für verschiedene Altersklassen vorgesehen, gekürt werden soll unter anderem das schönste Bauhaus-Knusperhäuschen der ganz kleinen Baumeister (0 bis 6 Jahre).

Einen Preis für die besten Back-Bauwerke wird eine Expertenjury vergeben. Den Publikumspreis für die schönsten Lebkuchen-Bauten sowie die besten „Making of“-Videos bestimmen die Besucher der Preisverleihung und **Finissage am 12. Dezember**. Die Beiträge können vom 2. bis zum 9. Dezember (außer Sa / So), 10 bis 18 Uhr im Mainzer Brückenturm abgegeben werden. □ www.zentrumbaukultur.de

Das digitale Raumbuch

Der Erfolg jeder Baumaßnahme und insbesondere jeder Sanierung ist eine gute Vorbereitung. Dies soll beispielhaft anhand des Mainzer Rathauses veranschaulicht werden. Im Zuge einer geplanten Sanierung des Kulturdenkmals konnte das Rathaus mit einer eigens entwickelten Raumbuch-Datenbank in kurzer Zeit digital erfasst und dokumentiert werden. Die Ergebnisse präsentiert Dr. Elke Nagel, Architektin und Bauhistorikerin, strebewerk. Architekten GmbH, Stuttgart, am **24. Oktober, 18.30 Uhr**. Einführend spricht Thomas Metz, Architekt und Generaldirektor Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz zum „Umgang mit einem Bau- denkmals“.

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte November

Informationen allgemeine Seminare: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Elisabeth Heine, Telefon (06131) 99 60-43 (vormittags), E-Mail: heine@akrp.de. AIP-Seminare: Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/x/fortbildung.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
15.10.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Der Bauantrag in der Praxis Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Kusche, Abteilungsleiter Bauen und Umwelt, Kreisverwaltung Kaiserslautern.	19525 8 UE	AIP: 80 €
16.10.2019 10 - 17.30 Uhr	Ludwigshafen	Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden – Warum? Für wen? Wieviel? In Kooperation mit der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen RLP. Referententeam.	19062 6 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
18.10.2019 10 - 17.30 Uhr	Kaiserslautern	Neue Bäder, auch im Bestand – Trends, Produkte, Praxis Dipl.-Ing. Birgit Hansen, Innenarchitektin, Köln	19068 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
21.10.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Preisgericht kompakt Dipl.-Ing. (FH) Thomas Treitz, Architekt, Stuttgart	19067 4 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
22.10.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Baustelle Text – Überzeugend für Wettbewerb, Presse und WEB schreiben Dipl.-Ing. Anette Galinski, Journalistin DFJV, Billigheim-Ingenheim.	19073 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
23.10.2019 10 - 17.30 Uhr	Vendersheim	Schallschutz bei der Gebäudesanierung Prof. Rainer Pohlenz, Beratender Ingenieur für Bauphysik, ö.b.u.v. Sachverständiger für Schallschutz im Hochbau, Aachen	19064 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
24.10.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Trockenbau Basiswissen – Planung – Ausschreibung – Bauüberwachung Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	19526 8 UE	AIP: 80 €
29.10.2019 10 - 17.30 Uhr	Oberwesel	Innendämmung fachgerecht planen und umsetzen Dipl.-Ing. Peter Schaumlöffel, Enkenbach-Alsenborn	19070 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
30.10.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Die DIN 276 – Grundlagen der Kostenplanung Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Cottbus	19071 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
31.10.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Grundkurs Bauleitung Teil 2 – Kostenmanagement Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin / Frankfurt	19527 8 UE	AIP: 80 €
05.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Trier	Neue Abdichtungsnormen richtig anwenden Prof. Matthias Zöller, Dipl.-Ing., Architekt, ö.b.u.v. SV, Neustadt	19072 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €

Zwei neue **Sachverständige für Bauschäden** bestellt

Die beiden Architekten Felix Baum aus Freinsheim und Dariusz Szczeponik aus Neuwied wurden am 4. September als Sachverständige im Sachgebiet „Bauschäden“ von Vizepräsidentin Edda Kurz öffentlich bestellt und vereidigt.

Text: Georg Stein

Felix Baum und Dariusz Szczeponik haben ihre besondere Sachkunde sowohl im schriftlichen, als auch im mündlichen Prüfungsverfahren nachgewiesen.

Im Sachgebiet „Bauschäden“ sind damit 21 Mitglieder der Architektenkammer Rheinland-Pfalz öffentlich bestellt und vereidigt. Die aktuelle Liste der über 50 öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen kann sowohl bei der Landesgeschäftsstelle angefordert, als auch direkt auf unserer Homepage abgerufen werden.

Der nächste vorbereitende Lehrgang für das Bausachverständigenwesen „Schäden an Gebäuden“ startet am 16. Dezember.

Im Lehrgang werden fachliche, rechtliche und methodische Kenntnisse vermittelt, die u. a. auf eine spätere Tätigkeit als Sachverständiger für Schäden an Gebäuden vorbereiten sollen. Dauer: 12 x 2 Tage ca. alle 4 Wochen.

 www.diearchitekten.org/x/sv-lehrgang-schaeden



Foto: Georg Stein, Wiesbaden

Vizepräsidentin Edda Kurz überreichte den neuen Sachverständigen Dariusz Szczeponik und Felix Baum im Beisein von Sabine Hahn, Vorsitzende des Sachverständigenausschusses, die Bestallungsurkunde und den Stempel. (v.r.n.l.)

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
07.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Osthofen	Brandschutz in Sonderbauten Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Landau	19066 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
07.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Moderation von Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung Seminar für Absolventen in der Praxis Anke Bruns, Journalistin/ Moderatorin, Köln	19528 8 UE	AIP: 80 € Mitglieder: 165 € Gäste: 195 €
12.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Barrierefreies Planen und Bauen – nach Landesbauordnung und DIN 18040 Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing.(FH) Armin Kraus, Architekt, Gemünden.		AIP: 80 €
12.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Vendersheim	Aus Alt wird Neu – Bauen im Bestand und Neubau mit Holz Dipl.-Holzwirt Björn Dinger, ö.b.u.v. SV, Köln	19074 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
13.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Vendersheim	Betoninstandsetzung in der Denkmalpflege – Mehr als nur Kosmetik! Dipl.-Geo. Martin Sauder, ö.b.u.v. SV, Saarbrücken	19054 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
14. - 15.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Trier	Die Klaviatur der Innenentwicklung – Erfahrungen und Erfordernisse Eine Veranstaltung des DIFU Berlin mit Unterstützung der AKRP	DIFU	ab 255 €